



MIT
ACHTUNG UND
MARKE
RESPEKT
KOMPETENTE
ELTERN

KATHOLISCHE ELTERNBILDUNG

MIT
ACHTUNG UND
MARKE
RESPEKT
KOMPETENTE
ELTERN

KATHOLISCHE ELTERNBILDUNG

Die **MARKE Katholische Elternbildung** – Mit Achtung und Respekt kompetente Eltern steht für Grundlagen, Werte und Qualität der Katholischen Elternbildung in Österreich. Wir stärken, unterstützen und begleiten Eltern bei der Umsetzung ihrer vielfältigen Erziehungsaufgaben mit qualitativ hochwertigen Bildungsangeboten.



INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG

1.1. Geschichte der Katholischen Elternbildung und der MARKE Katholische Elternbildung	3
--	---

2. GRUNDLAGEN

2.1. Definition der Katholischen Elternbildung	4
2.2. Ziele	4
2.3. Menschenbild	5
2.4. Das Kind	5
2.5. Die Eltern	5
2.6. Die Eltern-Kind-Beziehung	6
2.7. Die Partnerschaft	6
2.8. Die Familie	7

3. UMSETZUNG

3.1. Pädagogische Ansätze	7
3.2. Didaktik und Struktur	8
3.3. Veranstaltungsformen	8

4. QUALITÄTSSICHERUNG

4.1. Der Angebote	9
4.2. Der ReferentInnen	9
4.3. Der Organisation	10
4.4. Der Ausbildung	10
4.5. Vergabemodus der MARKE Katholische Elternbildung	10

5. EINRICHTUNGEN

5.1. Einrichtungen, die Katholische Elternbildung anbieten	11
5.2. Einrichtungen, die (Ehe-)Paarbildung anbieten	11

Impressum	12
-----------------	----

1. EINLEITUNG

1.1. Geschichte der Katholischen Elternbildung und Entstehung der MARKE Katholische Elternbildung

Die kirchlichen Bildungsinstitutionen haben bald nach Ende des zweiten Weltkrieges die Notwendigkeit erkannt, Eltern und andere Bezugspersonen*) in ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen und mit Elternbildung begonnen. So wurde z. B. das Katholische Bildungswerk der Erzdiözese Wien 1947 gegründet, die erste Pädagogische Werktagung fand 1950 in Salzburg statt. Von Anfang an orientiert sich Katholische Elternbildung an drängenden Fragen und Bedürfnissen von Eltern. Grundgelegt sind die kontinuierliche Auseinandersetzung mit aktuellen Erkenntnissen der Humanwissenschaften und den Voraussetzungen des Lernens, vor allem des Lernens von Erwachsenen.

In Österreich gibt es heute ein dichtes Netz von Einrichtungen Katholischer Elternbildung. Die Angebote finden an fixen Kursorten (Bildungshäuser) oder direkt vor Ort (Pfarren, Kindergärten,

Schulen...) statt. Um in dieser Fülle den Überblick bewahren zu können, haben die Verantwortlichen im Bereich des Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich und des Forum Beziehung, Ehe und Familie der Katholischen Aktion Österreich im Jahr 2005 unter dem Logo „MARKE Katholische Elternbildung – Mit Achtung und Respekt kompetente Eltern“ die Qualitätskriterien definiert. Der Verleihung der Berechtigung zur Führung dieses Logos geht eine Überprüfung der anbietenden Einrichtung durch das MARKE Gremium voraus. Die MARKE Katholische Elternbildung gewährleistet somit die Transparenz und die ständige Weiterentwicklung der Angebote.

*) Katholische Elternbildung richtet sich immer an **Eltern, Großeltern und andere Bezugspersonen**. Zur leichteren Lesbarkeit werden im folgenden Text aber nur Eltern angeführt.



2. GRUNDLAGEN

2.1. Definition der Katholischen Elternbildung

- Katholische Elternbildung umfasst eine Vielfalt von Bildungsangeboten, die speziell auf die Bedürfnisse von Eltern abgestimmt sind.
- Sie nimmt Eltern und Kinder in ihren jeweiligen Bedürfnissen und ihrer gegenseitigen Bezogenheit ernst.
- Sie richtet sich an alle, die sich mit ihrer Rolle als Erziehende in ihrer jeweiligen Lebenssituation auseinandersetzen möchten.
- Sie basiert auf dem christlichen Menschenbild und hat als Grundprinzip den wertschätzenden und achtsamen Umgang miteinander.
- Inklusion, Diversity und Gendergerechtigkeit sind wichtige Anliegen.
- Sie ermöglicht lebenslanges Lernen und damit persönliche und gesellschaftliche Weiterentwicklung.
- Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur umfassenden Gesundheitsförderung sowie zur Gewalt- und Suchtprävention.

2.2. Ziele

Die Ziele der Katholischen Elternbildung:

- Unterstützung, Stärkung und Begleitung der Eltern in ihrer Beziehungs- und Erziehungskompetenz
- Vermittlung von Informationen, Kenntnissen und Fertigkeiten, die zu einer bewussten Auseinandersetzung mit und Gestaltung von Beziehungs- und Erziehungsprozessen führen
- Anregung zur Reflexion der eigenen Werte und deren authentische Vermittlung in der Eltern-Kind-Beziehung
- Erfahrbar machen christlicher Traditionen
- Aufzeigen von Zusammenhängen zwischen rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und dem Familienleben
- Unterstützung beim frühzeitigen Erkennen von Entwicklungs-, Beziehungs- und Erziehungsproblemen und bei der Entwicklung von hilfreichen Strategien
- Ermutigung zur Nutzung von Hilfsangeboten

2.3. Menschenbild

Als Christen und Christinnen sind wir überzeugt, dass jeder Mensch eine von Gott verliehene Würde hat, von unverwechselbarem Wert ist und in seiner Einzigartigkeit angenommen werden muss. Das bedingt die personale Anerkennung jedes Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Religion und Fähigkeiten. Auf der Grundlage des Evangeliums sind Vertrauen, Liebe, Verlässlichkeit und hilfreiches Handeln wichtige Lebensprinzipien, die in der Katholischen Elternbildung vermittelt und erlebt werden.

2.4. Das Kind

Jedes Kind ist von Anfang an eine eigenständige Person mit einem individuellen Temperament, einmaligen Anlagen und Fähigkeiten. Damit eine ganzheitliche Entwicklung möglich ist, müssen die körperlichen, seelischen, geistigen, sozialen und spirituellen Grundbedürfnisse eines Kindes erfüllt sein. Kinder brauchen ausreichend Zeit, Zuwendung, Fürsorge und Kommunikation, um sich in ihrem individuellen Entwick-

lungstempo entfalten zu können. Sie sind auf Bezugspersonen (Eltern, Großeltern, Freunde...), ein entwicklungsförderndes Umfeld und auf eine kinderfreundliche Gesellschaft (Familienpolitik, gesellschaftliche Wertschätzung) angewiesen.

2.5. Die Eltern

Eltern leisten durch ihre qualitätsvolle Erziehung einen primären Beitrag zur positiven Entwicklung der nächsten Generation. Mütter und Väter lieben ihre Kinder und haben das Bedürfnis das Beste für sie zu tun. Sie verfügen über intuitive elterliche Kompetenz, wodurch sie ihr Kind in vielen Situationen verstehen und rasch hilfreich handeln können. Mütter und Väter stehen jedoch immer wieder vor neuen Herausforderungen, aktuellen Belastungssituationen und vielfältigen Ansprüchen. Zusätzliche Verunsicherungen und Fragen ergeben sich durch Miterziehende, unterschiedliche Erziehungsratgeber wie Bücher und andere Medien.

Eltern brauchen die Wertschätzung der Gesellschaft für ihre Erziehungsarbeit,



finanziellen Ausgleich, familienfreundliche Rahmenbedingungen und spezifische Bildungsangebote.

2.6. Die Eltern-Kind-Beziehung

In der Schwangerschaft bauen Eltern eine individuelle Beziehung zu ihrem Kind auf. Diese wird nach der Geburt von Mutter, Vater und Kind aktiv gestaltet. In einer sicheren Bindung erfährt das Kind Geborgenheit, Schutz und Orientierung um sich entwickeln und lernen zu können. Die Eltern-Kind-Bindung wird in gegenseitiger Bezogenheit ständig weiterentwickelt. Eine gelingende Eltern-Kind-Beziehung bestärkt und bereichert Mutter, Vater und Kind und erhöht die Lebensqualität in der Familie.

Wie Eltern und weitere Bezugspersonen mit dem Kind selbst und vor dem Kind miteinander umgehen, hat Modellwirkung für das Kind beim späteren Gestalten von Beziehungen.

2.7. Die Partnerschaft

Die Erweiterung vom Paar zur Vater-Mutter-Kind-Triade ist eine große Umstellung. Die Gestaltung des Familien- und Berufsalltags nach der Geburt des ersten – aber auch jedes weiteren – Kindes fordert die Eltern körperlich und seelisch in all ihren Kräften und Ressourcen. Daher ist es in familiär turbulenten Phasen wichtig, die Achtsamkeit füreinander zu bewahren und die Liebesbeziehung zu pflegen. Kinder profitieren davon, wenn Eltern einander gut verstehen und respektvoll miteinander umgehen.

Das Scheitern der Paarbeziehung bedeutet nicht das Ende der Elternbeziehung. Gelingt es getrennt lebenden Eltern weiterhin engagiert und ehrlich aufzutreten, geben sie ihren Kindern wertvolles Rüstzeug für die Zukunft.

2.8. Familie

Familie als Lebensgemeinschaft von mindestens zwei Generationen wird in unterschiedlichsten Formen gelebt. Von der Vater-Mutter-Kind-Familie, der Vater- oder Mutter-Kind-Familie, Stief- oder Patchworkfamilie bis hin zur multigenerationalen Mehrgenerationenfamilie ist sie Basis für Entwicklung und Lebensqualität des Einzelnen und der Gesellschaft. In den jeweiligen Familienformen stehen die Erziehenden vor vielfältigen Herausforderungen, für die es oft wenig Vorbilder und Modelle gibt.

3. UMSETZUNG

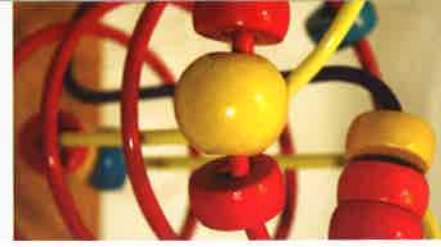
3.1. Pädagogische Ansätze

Wir verstehen Bildung als einen ganzheitlichen Prozess der Auseinandersetzung mit sich selbst, dem sozialen Umfeld, der natürlichen und sozialen Umwelt. Als Fachbereich der allgemeinen Erwachsenenbildung leistet Elternbildung einen wesentlichen Beitrag zum lebenslangen und lebensbegleitenden Lernen.

Lernen sehen wir als konstruktives Verarbeiten von Informationen und Erfahrungen. Das führt zu neuen Erkenntnissen, Einsichten und Kompetenzen und fördert emotionale Qualitäten.

Katholische Elternbildung basiert auf Kenntnissen der Erziehungswissenschaften und humanistischen Psychologie, sowie der systemischen Denkweise.

Zur Stärkung der Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, sowie der erzieherischen Handlungsmöglichkeiten werden Erkenntnisse von Kommunikationstheorien, Verhaltens- und Gehirnforschung genutzt.



Die Eltern-Kind-Gruppenarbeit orientiert sich an den Konzepten der Feinfühligkeit, der Achtsamkeit, der freien Bewegungsentwicklung und der Förderung des selbstständigen Lernens.

3.2. Didaktik und Struktur

Die ReferentInnen arbeiten nach aktuellen Erkenntnissen der Erwachsenenbildung, abgestimmt auf die Anforderungen der Elternbildung. In einer anregenden Atmosphäre wird selbstgesteuertes Lernen unterstützt. Die Themen werden didaktisch so aufbereitet, dass Lernen auf Verhaltens- und Vorstellungsebene möglich ist.

Die angewandten Methoden sind teilnehmerInnenorientiert und aktivierend. Sie sind ziel-, prozess- und ressourcenorientiert. Dadurch wird die Aneignung von Wissen unterstützt, Selbstreflexion ermöglicht, zu bewusster Wahrnehmung sensibilisiert und der Handlungsspielraum der Eltern erweitert. Das Potential der Gruppe wird durch den Austausch genutzt. Der Transfer in den Alltag wird angeleitet, auf Nachhaltigkeit großer Wert gelegt.

Jede Elternbildungsveranstaltung beinhaltet folgende Elemente:

- Information
- Erfahrungsaustausch
- Konkretes Tun
- Impulse zur Umsetzung im Alltag

3.3. Veranstaltungsformen

Elternbildungsangebote sind:

- Elternseminare/Workshops: In einer überschaubaren, gleich bleibenden Gruppe steht das aktive Mitwirken der TeilnehmerInnen im Mittelpunkt. Mehrere Einheiten bauen aufeinander auf.
- Veranstaltungsreihen: In einem modularen System werden Themen zu ausgewählten Schwerpunkten angeboten.
- Einzelveranstaltungen: Abgeschlossene Einheiten zu einem speziellen Thema der Elternbildung.
- Eltern-Kind-Gruppen: Regelmäßige Veranstaltungen über einen längeren Zeitraum für eine Gruppe von Eltern und deren Kinder mit kompetenter Leitung.

4. QUALITÄTSSICHERUNG

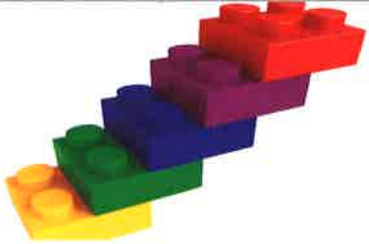
Qualität ist ein zentrales Merkmal Katholischer Elternbildung. Die Qualitätssicherung findet in der jeweiligen diözesanen Einrichtung unter Berücksichtigung der Richtlinien des Forum Katholischer Erwachsenenbildung, der regionalen Richtlinien und der Richtlinien für Elternbildung des zuständigen Bundesministeriums statt.

4.1. Qualitätssicherung der Angebote

- Einzelangebote werden mündlich oder schriftlich und Seminarangebote schriftlich von den Teilnehmenden evaluiert. Die Ergebnisse der Auswertungen fließen in zukünftige Angebote ein.
- Die Angebote werden laufend an die aktuellen Erfordernisse angepasst. Grundlage dafür sind:
 - neue wissenschaftliche Erkenntnisse
 - gesellschaftliche Veränderungen
 - Bedürfnisse der TeilnehmerInnen
 - Evaluierungsergebnisse (TeilnehmerInnen, ReferentInnen, Eltern-Kind-GruppenleiterInnen und OrganisatorInnen)

4.2. Qualitätssicherung der ReferentInnen

- ReferentInnen haben eine Elternbildungsausbildung nach den Gütesiegelrichtlinien des zuständigen Ministeriums oder den Richtlinien des Forum Katholische Erwachsenenbildung in Österreich oder eine gleichwertige Ausbildung.
- ReferentInnen für spezielle Fachbereiche verfügen über das entsprechende Fachwissen (Medizin, Suchtprävention, Recht usw.) und über didaktische Grundkenntnisse.
- Die Arbeit der ReferentInnen und Eltern-Kind-GruppenleiterInnen (speziell Ersteinsätze) wird evaluiert und reflektiert.
- Supervision und verpflichtende Weiterbildung sind Maßnahmen zur ständigen Qualitätsverbesserung.
- ReferentInnen nehmen an jährlichen Erfahrungs- und Austauschtreffen teil.



4.3. Qualitätssicherung der Organisation

- Elternbildung gehört zur Kernkompetenz der Organisation.
- Die jeweilige diözesane Einrichtung sichert den entsprechenden Rahmen für qualitätsvolle Elternbildung und verwendet ein anerkanntes QM-System (z. B. ISO, LQW...).
- Sie ermöglicht die fachliche sowie persönliche Begleitung und Weiterbildung der ReferentInnen.
- VertreterInnen der Organisation nehmen an österreichweiten Austauschtreffen teil. Dort werden wissenschaftliche Erkenntnisse und Erfahrungen bearbeitet, in bestehende Konzepte integriert und neue Angebote entwickelt.
- Die Organisation kümmert sich um rechtliche Rahmenbedingungen, Fördergelder und Öffentlichkeitsarbeit.

4.4. Qualitätssicherung der Ausbildung

- Die Ausbildungslehrgänge werden nach den Richtlinien des Gütesiegels für Ausbildungslehrgänge des zustän-

digen Bundesministeriums und den Richtlinien des Forum Katholische Erwachsenenbildung in Österreich angeboten.

- Schwerpunkte der Ausbildungen sind die Erweiterung
 - fachlicher Kompetenzen
 - bildungstheoretischer Kompetenzen
 - didaktischer Kompetenzen
 - gruppenpädagogischer Kompetenzen
 - sozialer Kompetenzen
- Lehrende sind qualifizierte ErwachsenenbildnerInnen mit Schwerpunkt Elternbildung und ReferentInnen spezieller Fachbereiche.
- Die Ausbildungen werden schriftlich und mündlich durch die TeilnehmerInnen und ReferentInnen evaluiert. Evaluierungsergebnisse fließen in zukünftige Lehrgänge ein.

4.5. Vergabemodus der MARKE

Katholische Elternbildung

Die MARKE Katholische Elternbildung wird auf Ansuchen nach Überprüfung der oben beschriebenen Kriterien durch das MARKE-



5. Einrichtungen

5.1. Einrichtungen, die Katholische Elternbildung anbieten:

Siehe: www.weiterwissen.at und www.elternbildung.or.at

5.2. Einrichtungen, die (Ehe-) Paarbildung anbieten:

Siehe: www.eheonline.at

MitarbeiterInnen der 1. – 3. Auflage:

Drⁱⁿ Nora Bösch, Dolma Breunig, Drⁱⁿ Luitgard Derschmidt, Marlies Enenkel-Huber,
Mag. Klemens Hafner-Hanner, Burgi Hagenhofer, Maria Hofstadler, Margit Kofler,
Christine Kügerl, Brigitte Lackner, Dipl. Pädⁱⁿ Regina Lindner-Wiesner, Mag^a Ulli Moore,
Annemarie Neureiter-Krejsa, Anita Nussmüller MEd., Ute Paulweber, Erika Schreiber,
Mag^a Petra Steiner, Mag. Wolfgang Unterlercher, Mag^a Johanna Wimmesberger

Impressum:

Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich

A-1090 Wien, Canisiusgasse 16 | T +43 1 317 05 10-0

buero@weiterwissen.at | www.weiterwissen.at

Forum Beziehung, Ehe und Familie der Katholischen Aktion Österreich

A-1010 Wien, Spiegelgasse 3/2 | T +43-1-51552-3660

forum-bef@kaoe.at | www.eheonline.at

Fotos: fotolia.de

Layout: Rudi Krammer, Wien

Druck: Gerin

1. Auflage 2005

3. überarbeitete Auflage 2010